

Aus dem Referat des Rektors zur Vertrauensleuteterversammlung am 18. Juli 1984

# Planentwurf für das Jahr 1985 stellt anspruchsvolle Aufgaben

Die zurückliegenden Wochen waren - wie überall in unserer Republik - auch an unserer Technischen Hochschule von einer breiten demokratischen Aussprache zum Planentwurf für das Jahr 1985 gekennzeichnet.

Unsere Hochschulangehörigen berieten über neue Aufgaben und Wege zu einem weiteren Leistungsanstieg und damit über die Vergrößerung des Beitrages der Hochschule zur erfolgreichen Verwirklichung der ökonomischen Strategie des X. Parteitages der SED.

Dabei ist uns bewußt, daß die Ausarbeitung eines auf hohen Leistungen gerichteten Planes 1985 ganz im Zeichen des Ringens um die Erfüllung der zu Ehren des 35. Jahrestages der Gründung der DDR eingegangenen Verpflichtungen steht und zugleich ein entscheidender Schritt ist, den bewährten Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik auch unter den komplizierten außenpolitischen Bedingungen erfolgreich fortzuführen und damit den Frieden sicherer zu machen.

Auf der Grundlage der „Gemeinsamen Direktive des ZK der SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB zur Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1985“ und ausgehend von den Ergebnissen und Erfahrungen bei der Durchführung des laufenden Planes wurde die staatliche Planaufgabe auf unsere Aufgabenbereiche aufgeschlüsselt und zur Diskussion gestellt.

Wir sind uns dabei der Tatsache bewußt, daß die Ausarbeitung des Planes 1985 eine besondere Bedeutung zukommt, da seine Erfüllung wesentlich die Bilanz des Fünfjahresplanes 1981-1985 und die Konzipierung der bis 1990 zu lösenden Aufgaben bestimmt. Wir haben bereits vor der Übergabe der entsprechenden Dokumente zur Ausarbeitung des Planentwurfs langfristig die Leistungsziele beraten und abgesteckt. Beispiele dafür sind die Ergebnisse des Konzils vom Dezember vorigen Jahres, des Symposiums der Bezirks- und Stadtleitung der SED zum künftigen Profil des Maschinenbauingenieurs, der Vertrauensleuteterversammlung am Vorabend des 1. Mai 1984 und anderer Beratungen.

Damit tragen wir zugleich den Forderungen der neuen Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie Rechnung, die u. a. zum Inhalt haben, das Wissenschafts- und Bildungspotential auch unserer Hochschule noch zielgerichteter und effektiver für eine weitere Verflechtung von Wissenschaft und Produktion einzusetzen.

Der bisherige Verlauf der Plandiskussion zeigt uns recht deutlich, daß diese in den Kollektiven eng mit der Mobilisierung der Kräfte für die allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung der Leistungsziele im Planjahr 1984 verbunden ist. Im Vorfeld des 35. Jahrestages erhält der sozialistische Wettbewerb damit neue wertvolle Impulse. Die in diesem Rahmen ausgelösten neuen Initiativen und Aktivitäten zeugen von einem weiter gestiegenen Bewußtsein, daß letztlich jeder durch seine Tat an seinem Arbeitsplatz mit entscheidet über die ökonomische und politische Stabilität der DDR und somit über ihr Gewicht in der internationalen Klassenaueinandersetzung und im Ringen um die Sicherung des Friedens.

dem Studienjahr 1983/84 ein weiterer Leistungsanstieg geplant. Eine wichtige Kennziffer ist die Zahl der Zulassungen. Mit dem derzeitigen Erfüllungsstand der Zulassungen 1984 im Direktstudium entsprechen wir den Anforderungen, wenn auch differenziert.

In weiterer Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED vom 18. 3. 1980 und in Umsetzung der Direktive des MHF für das Studienjahr 1984/85 haben wir hinsichtlich der Erziehung und Ausbildung unserer Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses auf hohem fachlichem Niveau und auf der Grundlage der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse verstärkt darum zu ringen, Absolventen heranzubilden, die

schaftsentwicklung bis zum Jahre 2000 und darüber hinaus eine bedeutende Rolle spielen. Im Planenteil Forschung geht es darum, daß durch weitere Konzentration des wissenschaftlichen Potentials die Leistungskraft der Wissenschaft zu erhöhen ist und die Beziehungen zur Industrie noch wirkungsvoller zu gestalten sind. Es geht darum, wie im Rahmen der Planausarbeitung weitere Festlegungen zur Mobilisierung aller geistigen und materiellen Ressourcen entsprechend der neuen Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie wirksam werden können. Für die Technische Hochschule gilt es hierzu, die vom 15. Konrad und von der im Februar 1984 stattgefundenen Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates erarbeiteten Maßnahmen und Schlußfolgerungen für einen langfristigen wissenschaftskonzeptionellen Verlauf und für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit in den produktbestimmenden Forschungsschwerpunkten noch verbindlicher in den Mittelpunkt zu stellen. Diese Schlußfolgerungen gehen in den Planentwurf 1985 ein und sind Ausgangspunkt für die bis zum 35. Jahrestag der DDR zu erarbeitende „Konzeption der Entwicklung der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt bis zum Zeitraum 1990 und darüber hinaus“.

Der Rektor erläuterte detailliert die im Planenteil Forschung aufzunehmenden Aufgaben und wies Wege zur Lösung von Problemen, die bei der effektiven Gestaltung des Forschungsprozesses bewältigt werden müssen. Abschließend sprach der Rektor zu den Planleuten Export, internationale Zusammenarbeit, Arbeitskräfte und Lohnfonds sowie Werterhaltung.

Magnifizenz Prof. Dr. Krauß schloß sein Referat zum Planentwurf vor den Vertrauensleuten der TH mit den Worten:

„Zur Erhöhung des theoretischen Niveaus, der Effektivität und Praxiswirksamkeit der Lehre und Forschung haben wir uns mit dem Planentwurf 1985 anspruchsvolle Aufgaben gestellt. Sie erfordern eine kämpferische parteiliche Einstellung, hohe Leistungsbereitschaft und Schöpferum bei jedem einzelnen Hochschulangehörigen.“

Es gilt, mit der Erfüllung und gezielten Überbietung des Planes 1984 bestmögliche Voraussetzungen für Vorbereitung und Anlauf des Planes 1985 zu schaffen. Dazu werden wir insbesondere die im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 35. Jahrestages der DDR übernommenen Verpflichtungen kontinuierlich und in hoher Qualität erfüllen.“



Magnifizenz Prof. Dr. Krauß sprach auf der Vertrauensleuteterversammlung am 18. Juli 1984 zum Planentwurf für das Jahr 1985.

Da die Grundlinie des Planes 1985 entsprechend den Beschlüssen von Partei und Regierung die Sicherung eines hohen wirtschaftlichen Leistungsstandes durch umfassende Intensivierung beinhaltet, verfolgen wir mit dem Planentwurf die prinzipiellen Zielstellungen, das Wissenschafts- und Bildungspotential noch wirksamer für eine entscheidende Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Volkswirtschaft zur Geltung zu bringen, neue Leistungs- und Effektivitätsreserven zu erschließen sowie das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis in allen Prozessen spürbar zu verbessern.

In Erziehung und Ausbildung ist an unserer Einrichtung im Studienjahr 1984/85 gegenüber

über neueste wissenschaftliche Kenntnisse, anwendungsbereite Fertigkeiten verfügen und in der Lage sind, sich selbständig wissenschaftlich zu orientieren und verantwortungsbewußt neueste Kenntnisse in die Praxis umzusetzen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung ist die weitere Realisierung des Politbürobeschlusses „Konzeption für die weitere Gestaltung der Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren und Ökonomen in der DDR“, bei der die Ergebnisse des Symposiums der Bezirks- und Stadtleitung der SED mit Vertretern der Hochschule und der Industrie, des Konzils im Juni 1984 und des gemeinsamen Arbeitsstandpunktes mit der TU Dresden zur Wissen-

# Gewerkschaftlicher Standpunkt zur Plandiskussion

In der „Gewerkschaftlichen Stellungnahme zu den Planaufgaben für das Jahr 1985“, die einstimmig von der Vertrauensleuteterversammlung am 18. 7. 1984 bestätigt wurde, haben wir die wichtigsten Ergebnisse der Plandiskussion zusammengefaßt. Sie stützt sich auf das Ergebnis einer breiten und schöpferischen Aussprache in den Gewerkschaftsgruppen, den Lehr-, Forschungs- und Arbeitskollektiven. In 141 Gewerkschaftsgruppen beteiligten sich die meisten Mitglieder an diesen Beratungen. Sie unterbreiteten dabei 328 Vorschläge zum Plan. Das berechtigt uns zu der Feststellung, daß die Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten unserer Hochschule bei der Diskussion der Planaufgaben erneut ihren Willen bekräftigten, durch ihre Taten einen würdigen Beitrag zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie in ihrer neuen Etappe zu leisten und damit die Deutsche Demokratische Republik zu stärken und den Frieden zu sichern.

Die Plandiskussion - so haben wir das in unserer Gewerkschaftlichen Stellungnahme zum Ausdruck gebracht - war auf die Hauptfragen unserer Arbeit gerichtet. Sie hatte das Ziel, das Niveau der kommunistischen Erziehung, der Aus- und Weiterbildung zu erhöhen und die Ergebnisse bei der Herausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses wesentlich zu verbessern.

Bei der Beratung der Forschungsaufgaben wurde herausgearbeitet, daß wir den vorgesehenen Beitrag an Spitzenleistungen zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie erbringen und das wissenschaftlich-technische Niveau sowie die Wirksamkeit der ökonomischen Zielstellungen unserer Forschungsergebnisse überbieten wollen. Die Aussprachen machten aber auch deutlich, daß unsere Mitglieder bereit sind, die anspruchsvollen Aufgaben des Jahres 1985 mit den vorgegebenen materiellen, personellen und finanziellen Fonds zu erfüllen. Sie wollen ihre Arbeit noch effektiver und das Verhältnis von Aufwand und Nutzen immer günstiger gestalten.

Auf der Grundlage des Vorschlagsrechtes der Gewerkschaft haben wir in unserer Stellungnahme u. a. empfohlen:

- Zur besseren Planerfüllung in der Weiterbildung die Weiterbildungsformen und Zulassungszahlen noch besser den Bedürfnissen der Volkswirtschaft anzupassen.

- In den Sektionen eine gründliche Analyse der Nutzung des Arbeitsvermögens anzufertigen und auf deren Grundlage Entscheidungen zur Erhöhung des

Anteils befristeter Assistenten zu treffen.

- Einheitliche Normative für die Belegung und Nutzung der Räume vorzugeben und durchzusetzen.

- Eine Reihenfolge der Verwirklichung der Aufgaben der Werterhaltung nach den vorhandenen Dringlichkeiten zu erarbeiten.

- Bei der Planung der Belegung der Internate unbedingt Zeiten für die planmäßige Instandhaltung vorzusehen.

- Für alle Struktureinheiten verbindliche Festlegungen zur materiellen Stimulierung der Promovenden zu treffen.

Die Vertrauensleuteterversammlung unserer Hochschule bei der Diskussion der Planaufgaben für 1985 zugestimmt. Unseren gewerkschaftlichen Beitrag zur Erfüllung der dort gestellten Aufgaben haben wir wie folgt formuliert:

„Wir sehen es als unsere vorrangigste Aufgabe an, durch eine zielstrebige politisch-ideologische Arbeit bei allen Hochschulangehörigen die Leistungsbereitschaft weiter auszurufen. Noch zielstrebig werden wir den sozialistischen Wettbewerb zur Mobilisierung der schöpferischen Kräfte und zur Erschließung von Leistungsreserven organisieren. Ein wichtiges Hilfsmittel dabei ist die Weiterführung des Leistungsvergleichs zwischen und innerhalb der Sektionen und auch der Direktorate.“

Durch vielfältige Initiativen in den Gewerkschaftsgruppen wollen wir zur vollen Ausschöpfung des Arbeitsvermögens beitragen; die moralische und materielle Stimulierung noch besser zur Durchsetzung des sozialistischen Leistungsprinzips nutzen; die Ordnung und Sauberkeit, die Disziplin und Sicherheit weiter verbessern; die Bereitschaft weiter ausprägen, durch Eigenleistungen die Aufgaben der Werterhaltung und der Sicherung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen mit erfüllen zu helfen.“

In der Plandiskussion wurden 98 Verpflichtungen übernommen, die darauf gerichtet sind, die Erfüllung der Planaufgaben 1984 in höherer Qualität und in kürzeren Zeiten zu sichern bzw. zusätzliche Leistungen zu erbringen. Wir werden das als ein erneutes Bekenntnis der Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellten und Studenten unserer Hochschule, alles zu tun, um die gegenüber der Partei der Arbeiterklasse übernommenen Verpflichtungen zur würdigen Vorbereitung des 35. Jahrestages der Gründung der DDR in Ehren zu erfüllen.

Dr. H. Knorr,  
Vorsitzender der Zentralen Gewerkschaftsleitung der TH

# Vom Beststudenten zum wissenschaftlichen Assistenten



Zu den wichtigsten Aufgaben eines Hochschullehrers gehört es, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu entwickeln und heranzubilden. Das ist eine Grundbedingung dafür, daß aus unseren höchsten Bildungseinrichtungen, den Universitäten und Hochschulen, auf ständig höherem Niveau ausgebildete Kader in die sozialistische Industrie gehen können, die bereit und fähig sind, an der Durchsetzung der ökonomischen Strategie der über Jahre mitzuwirken.

Durch gezielte Entwicklung von Beststudenten konnten positive Beispiele für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Sektion Wirtschaftswissenschaften geschaffen werden. Ein solches Beispiel ist der Entwicklungsweg der Studentin Elke Wöltge, die sich auf Grund ihres Engagements und ihrer Leistungsbereitschaft im engen Zusammenwirken mit ihren Hochschullehrern vom Beststudenten zur befristeten Assistentin entwickeln konnte.

Elke Wöltge war immer bemüht, ihre fachlichen Aufgaben in Einheit mit ihrer gesellschaftlichen Arbeit zu sehen und zu lösen. Für ihre Leistungen konnte ihr das Karl-Marx-Stipendium verliehen werden. Folgerichtig wurde sie Anfang dieses Jahres Kandidat der Partei der Arbeiterklasse.

Hervorzuheben ist, daß sie unter Nutzung aller ihr gebotenen Möglichkeiten versucht, allen Anforderungen zu entsprechen, die an einen sozialistischen Betriebswirtschaftler heute und in der Zukunft zu stellen sind. Sie bemüht sich um gute Sprachkenntnisse und arbeitet insbesondere an der Entwicklung ihrer Fähigkeiten auf den Gebieten der Mathematik und Kybernetik, der zentralen und dezentralen Rechenstechnik, um dieses Wissen bei der Lösung betriebswirtschaftlicher Aufgaben schöpferisch anzuwenden.

Interessant an ihrer bisherigen

Entwicklung ist, daß sie eigentlich Medizin studieren wollte, aber aus gesundheitlichen Gründen diesen Wunsch nicht verwirklichen konnte. So entschied sie sich für ein Studium in der Grundstudienrichtung Wirtschaftswissenschaften, Fachrichtung Sozialistische Betriebswirtschaft des Industriezweiges Maschinenbau.

Die Karl-Marx-Stipendiatin Elke Wöltge konnte ihre Diplomarbeit vorfristig verteidigen und kann aus diesem Grunde bereits im Juni 1984 ihre Tätigkeit als befristete Assistentin aufnehmen. Sie wird ihre Forschungsarbeit auf einem Gebiet fortführen, auf dem bereits eine Dissertation erfolgreich erarbeitet werden konnte, das aber keineswegs erschöpft ist und noch zahlreiche Problemstellungen bereithält. Die dazu notwendigen Abstimmungen wurden bereits mit dem VEB Kombinat Textila durchgeführt. Damit sind ihr Arbeitsthema, ihr Untersuchungsbereich und auch ihr späterer Praxisseinsatz klar umrissen. Diese klare Perspektive für eine erfolgreiche Arbeit an der Dissertation, für ihre weitere Entwicklung auf dem Wege vom Beststudenten zum jungen Wissenschaftler.

Wir wünschen der Genossin Elke Wöltge, sie sei hier stellvertretend für alle jungen Wissenschaftler genannt, viel Erfolg, Engagement und Kreativität.

Prof. Dr. E. Oehme, Stellvertreter des Sektionsdirektors für Forschung, Sektion Wirtschaftswissenschaft

# Forschung für die Praxis

In konkreter Umsetzung der Beschlüsse unserer Partei haben sich die Genossen und Kollegen unserer Sektion verpflichtet, überdurchschnittliche Leistungen in der Forschungsarbeit mit dem Ziel zu erbringen, unserer sozialistischen Industrie vorzeitig Ergebnisse zu übergeben.

Die Zielstellung der Wissenschaftler und Studenten des Themenkollektivs „Mikrorechnergestützte Prüf- und Gerätetechnik“ war es, für den VEB Robotron Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt Grundlagen einer neuen mikroelektronischen Gerätetechnik zu erarbeiten und diese gemeinsam mit dem Industriepartner produktionsreif zu gestalten. Insbesondere verpflichtete sich das Kollektiv, weitstandbestimmende Ergebnisse ein Jahr früher als geplant zu übergeben. Dieses Kampfziel wurde im Juni 1984 erreicht. In der Verteidigung der Leistungsstufe A4 wurden die Ergebnisse vor dem Auftraggeber, dem VEB Robotron Buchungsmaschinenwerk, abgerechnet.

Diese Spitzenleistung in der Forschung konnte nur durch eine gemeinsame Arbeit der Wissenschaftler, Studenten und Praxispartner erzielt werden. Zur Forschungsmethodik sind 14 Graduiertenarbeiten und 124 große Beleg- und Diplomarbeiten entstanden. Diese praxisorientierte Lehre garantiert die Heranbildung fachlich erfahrener sozialistischer Ingenieurpersönlichkeiten.

Unsere Verpflichtung, der Industrie rechtzeitig Forschungsergebnisse mit exportfähigen Lösungen zur Verfügung zu stellen, wurde in Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR mit hoher Qualität erfüllt.

Doz. Dr. Allnoch,  
Doz. Dr. Rauch, Sektion IT



Studenten der Sektion Vorkurse im Hochschulteil Breitenbrunn.

# Unser Studium im Vorkurs Lehrer

Im September 1983 begannen wir unser Studium im Vorkurs zur Vorbereitung auf das Diplomlehrerstudium in den Fachrichtungen Mathematik/Physik. Wir erwarben in diesem Kurs in einem Jahr die Hochschulreife, wobei wir den Lehrstoff der 11. und 12. Klasse durch intensives Lernen verarbeiten mußten.

Unser Unterricht - durchschnittlich vier Lehrheiten pro Tag - gliederte sich in Vorlesungen, Seminare und in Praktika auf. Dadurch wurden wir schon gut auf das künftige Hochschulstudium vorbereitet.

In unserer Freizeit, nach dem Selbststudium, hatten wir vielfältige Möglichkeiten einer interessanten Freizeitgestaltung. So konnten wir aktiv Sport treiben - zum Beispiel in den Sektionen Handball, Volleyball oder der AG Schießen. In unse-

rem Studentenkeller „Dr. Faustus“ ist zweimal wöchentlich Disko. Mittwochs sind Kinoveranstaltungen.

Aber auch die aktive gesellschaftliche Tätigkeit in den FDJ-Gruppen kam nicht zu kurz. Alles in allem war unser Studentenleben in diesem Jahr sehr abwechslungsreich.

Dazu kommt noch, daß jeder von uns im Monat ein Stipendium erhält. Wo gibt es vergleichbare soziale Bedingungen in einem kapitalistischen Land!

Deshalb verpflichten wir uns auch, nach dem erfolgreichen Abschluß des Vorkurses, alle Kräfte im Studium einzusetzen, um bestmögliche Ergebnisse zu Ehren unserer Republik zu erreichen.

Heike Illig, Ines Müller,  
Ines Weck, Steffen Haas